

Ihre Ombudsbeauftragten:

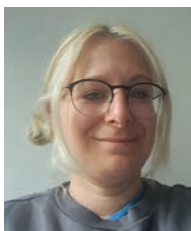
Jörg Protze

Garzauer Chaussee 1
15344 Strausberg
Telefon: 03341 335102
Mobil: 01517 0389461
E-Mail: joerg.protze@ib.de



Franziska Schot

Vesaliusstraße 68-70
13187 Berlin
Telefon: 030 47533840
Mobil: 0170 6710085
E-Mail: franziska.schot@ib.de



Impressum

Herausgeber:
Internationaler Bund (IB)
IB Berlin-Brandenburg gGmbH
Kerstin Ewert, Niels Spellbrink - Geschäftsführung
Rigaer Str. 44, 10247 Berlin
Tel: 030 629017-0
E-Mail: berlin-brandenburg@ib.de
www.ib-berlin.de | www.ib-brandenburg.de

Handelsregister Frankfurt am Main
HRB 99698

Stand 04_2024

**Ombudsbeauftragte
in Berlin
und Brandenburg**



Wir sind für Sie da

in Ihren Arbeitsteams, bevor ein Missverständnis zum Konflikt wird und stehen für Sie beratend als Mittler*innen und Vermittler*innen zur Verfügung.

Welche Aufgaben haben Ombudspersonen?

Ein Ombud ist eine ehrenamtliche Aufgabe einer Person, in einer Organisation oder in der Öffentlichkeit bei bestimmten Themen eine ungerechte Behandlung von Personengruppen zu verhindern. Ombudspersonen haben den Auftrag zwischen unterschiedlichen Parteien zu vermitteln, Informationen auszutauschen und zu gemeinsamen Lösungen zu kommen. Sie treten als unparteiische Schiedspersonen auf.

Ombudspersonen werden durch Ernennung bevollmächtigt, als Schlichter*in oder Vermittler*in in Konflikten zu wirken. Die Ombudsbeauftragten des IB handeln auf Grundlage von zwei Betriebsvereinbarungen - der Betriebsvereinbarung zum Schutz vor sexueller Belästigung sowie der Konzernbetriebsvereinbarung zum Schutz vor Mobbing.

Die Hauptaufgabe besteht in der Konfliktlösung im dafür erforderlichen zeitlichen Umfang.

Sie sollten Ombudsbeauftragte um Unterstützung bitten, wenn

- Sie sich in Ihrer Arbeit eingeengt fühlen und Ihre unmittelbaren Vorgesetzten Sie fortwährend in Ihren Kompetenzen beschneiden,
- Sie sich dauerhaft ausgegrenzt und ignoriert fühlen,
- Kolleg*innen unwahr über Sie reden und so Konflikte entstehen,
- Sie sich unwohl fühlen und nur noch ungern zur Arbeit gehen, weil die Situation sie „krank“ macht,
- Sie sich durch Kolleg*innen, Ihnen anvertraute Personen oder Vorgesetzte während Ihrer Arbeitstätigkeit belästigt fühlen

